

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1821

Dienstag, 18. Februar 2020

DER KLICK INS PARLAMENT



Hallo, wir sind die 4B des Bundesrealgymnasiums Hagenmüllergasse (Grg3) aus dem dritten Wiener Gemeindebezirk. Heute bot sich uns die Gelegenheit, die zwei Nationalratsabgeordneten Maria Theresia Niss und Katharina Kucharowits über Demokratie und Parlamentarismus in Österreich zu befragen. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt und waren aufgefordert, als „PressesprecherInnen“ die zwei Abgeordneten über drei Themen (Demokratie in Österreich, Gewaltenteilung und Politik und Gesetze) zu interviewen. Anschließend wurden wir beauftragt, über das Thema und die Antworten der Parlamentarierinnen Artikel zu schreiben. Wir wünschen Ihnen noch viel Spaß beim Lesen unserer Artikel!

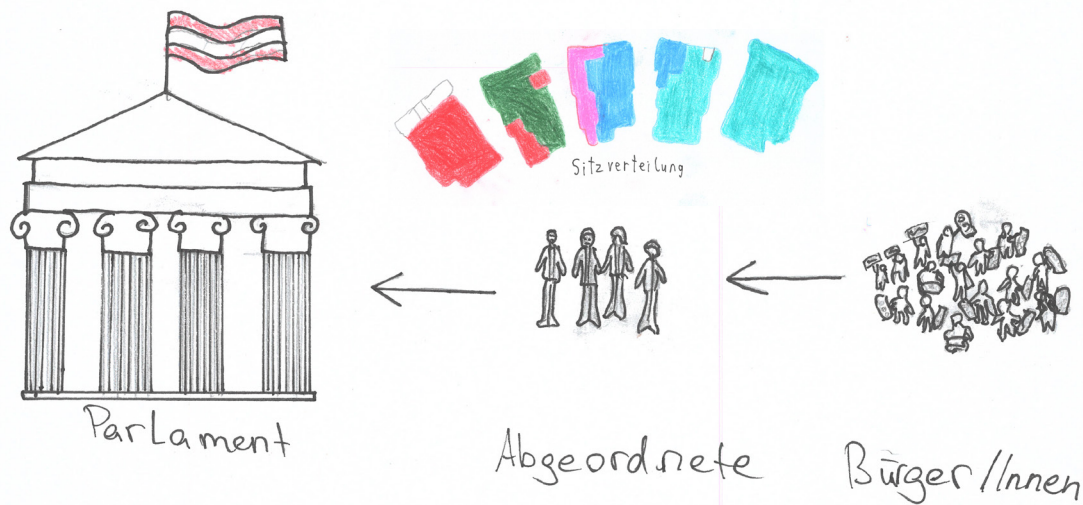
Johannes (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

POLITIK IN UNSEREM UMFELD?

Anzhelika (15), Daniel (14), Emron (16), Erna (13) und Markus (14)

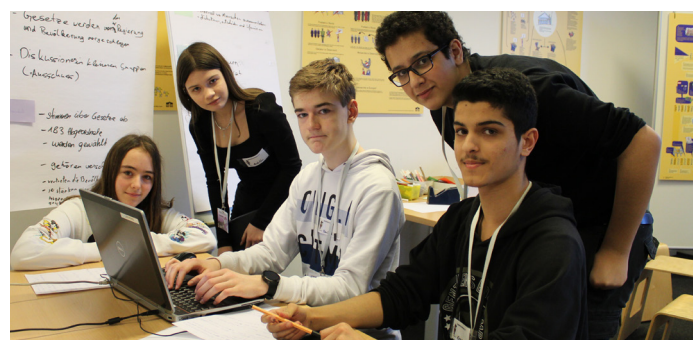
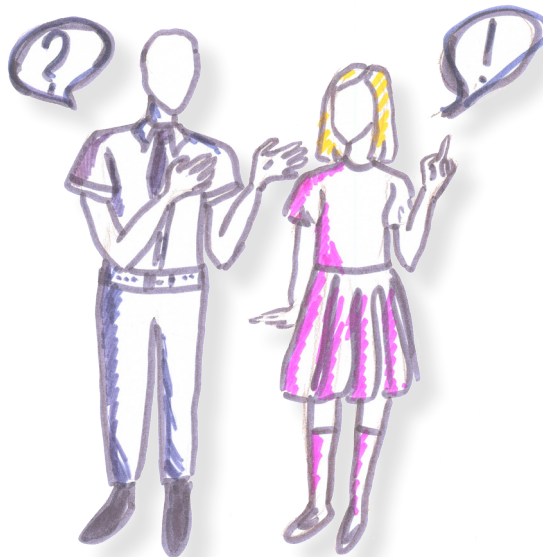


Das Parlament: ein wichtiger Begriff in der Politik. Aber was verstehen wir unter dem Begriff?

Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat ist unter anderem zuständig für das Vorschlagen von Gesetzen, das Darüber-Diskutieren und das Beschließen. Der Bundesrat hat die selben Aufgaben, entscheidet aber hingegen aus der Sicht der Bundesländer. Im Parlament wird Politik gemacht. Auch wenn man diesen Begriff meistens in Bezug auf Parlament und Gesetze verwendet, findet man Politik auch im Alltag. Sobald Menschen zusammenleben, gemeinsam über wichtige Entscheidungen diskutieren und sich informieren, so kann man eigentlich von Politik sprechen. Wenn mehrere Menschen gemeinsam etwas entscheiden wollen, wie es beispielsweise in einem Land der Fall ist, braucht man „VertreterInnen“. Diese VertreterInnen werden auch als Abgeordnete bezeichnet. Momentan gibt es in Österreich 183 Abgeordnete im Parlament, die spätestens alle fünf Jahre gewählt werden. Sie vertreten die Bevölkerung und ihre Partei. Sie treffen wichtige Entscheidungen, wie unter anderem auch über Gesetze abzustimmen. Gesetze sorgen für Recht und Ordnung und werden im Parlament beschlossen. Sie werden zuerst in kleineren Gruppen (Ausschüssen) besprochen. In einem Interview mit den beiden National-

ratsabgeordneten Katharina Kucharowits und Maria Theresia Niss konnten wir erfahren, dass man es als Frau in der Politik oft nicht so leicht hat, da man Diskriminierungen ausgesetzt ist und oft nicht ernst genommen wird. Außerdem teilten sie uns mit, dass die Zeitspanne zwischen Vorschlag und der Verabschiedung des Gesetzes unterschiedlich lang sein kann. Teilweise kann es sogar Jahre dauern, bis das Gesetz entsteht, aber es kommt auch vor, dass es sehr schnell geht.

Letzten Endes wurde uns bewusst, dass das Parlament einen Spiegel des Volkes darstellt. Sollte man mit einem neuen oder überarbeiteten Gesetz also nicht zufrieden sein, sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass die Gesetze der Meinung der Mehrheit entsprechen.

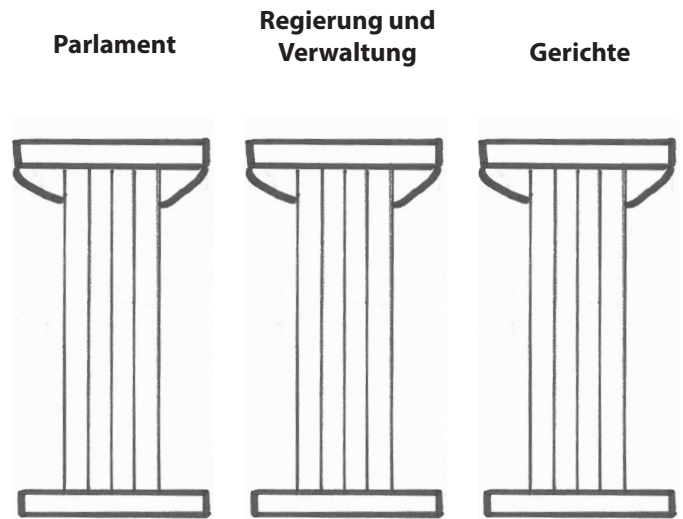


MACHT IN EINER DEMOKRATIE

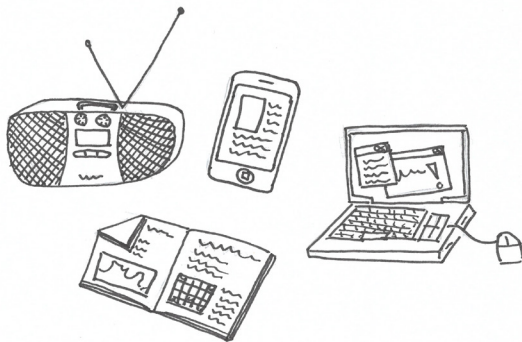
Martin (14), Mehran (14), Nusi (14) und Viktor (13)

Die Gewaltenteilung ist ein wichtiger Grundstein einer Demokratie. Was ist Gewaltenteilung? Wie wird sie umgesetzt? Was sagt die Politik dazu? Wir haben zwei Politikerinnen interviewt.

Unter Gewaltenteilung kann man auch Macht verstehen, die in drei Gewalten geteilt ist: das Parlament (Legislative), die Regierung (Exekutive) und die Justiz (Judikative). Diese drei Gewalten, auch Säulen der Demokratie genannt, haben verschiedene Aufgaben und sollen sich gegenseitig kontrollieren. Das Parlament beschließt die Gesetze und kontrolliert Regierung und Verwaltung. Die Regierung schlägt Gesetze vor und soll beschlossene Gesetze in die Tat umsetzen. Sie passt auch auf, dass Gesetze befolgt werden. Gerichte sind die dritte Gewalt. Deren Aufgabe ist es, fair und unbeeinflusst zu entscheiden, wer im Recht ist, wenn es Streitfälle gibt oder ein Gesetz gebrochen wurde. Mit der Gewaltenteilung soll verhindert werden, dass eine Person zu viel Macht allein ausüben kann.



Die drei Säulen der Demokratie



Die Medien

Sie stellen Informationen an die Öffentlichkeit, die Meinungen beeinflussen und der Öffentlichkeit unbekannt Informationen ans Licht bringen. Diese immense Macht macht sie in den Augen vieler Menschen zur vierten Säule der Demokratie.

Interview mit zwei Abgeordneten

Medien werden oft als vierte Säule der Demokratie bezeichnet. Sehen Sie das auch so?

Maria Theresia Niss: Die Medien sind natürlich auch eine Macht. Durch sie bilden sich viele Menschen ihre Meinung. Ich würde sie jedoch nicht als "vierte Gewalt" bezeichnen.

Katharina Kucharowits: Trotzdem ist die Meinungs- und Pressefreiheit natürlich unglaublich wichtig. Es gibt auch viele rechtliche Graubereiche. Es ist aber auch wichtig, dass durch Recherchen so etwas wie z.B. das Ibiza-Video ans Licht kommt.

Ihre Aufgabe ist es unter anderem auch die Bundesregierung zu kontrollieren. Wie kann man sich das vorstellen?

Katharina Kucharowits: Das Kontrollieren der Bundesregierung ist eine wichtige politische Verantwortung. Es gibt mehrere Methoden: Es können an die MinisterInnen sogenannte Anfragen gestellt werden, wo Fragen formuliert werden, die z. B. schriftlich beantwortet werden müssen.

Maria Theresia Niss: Es gibt auch noch Fragestunden in den öffentlichen Parlamentsitzungen. Dort werden in einer Frage-Antwort-Situation Fragen gestellt, die in zweieinhalb Minuten beantwortet werden können. Diese Runden finden etwa alle zwei Monate statt.



WAS IST DEMOKRATIE?

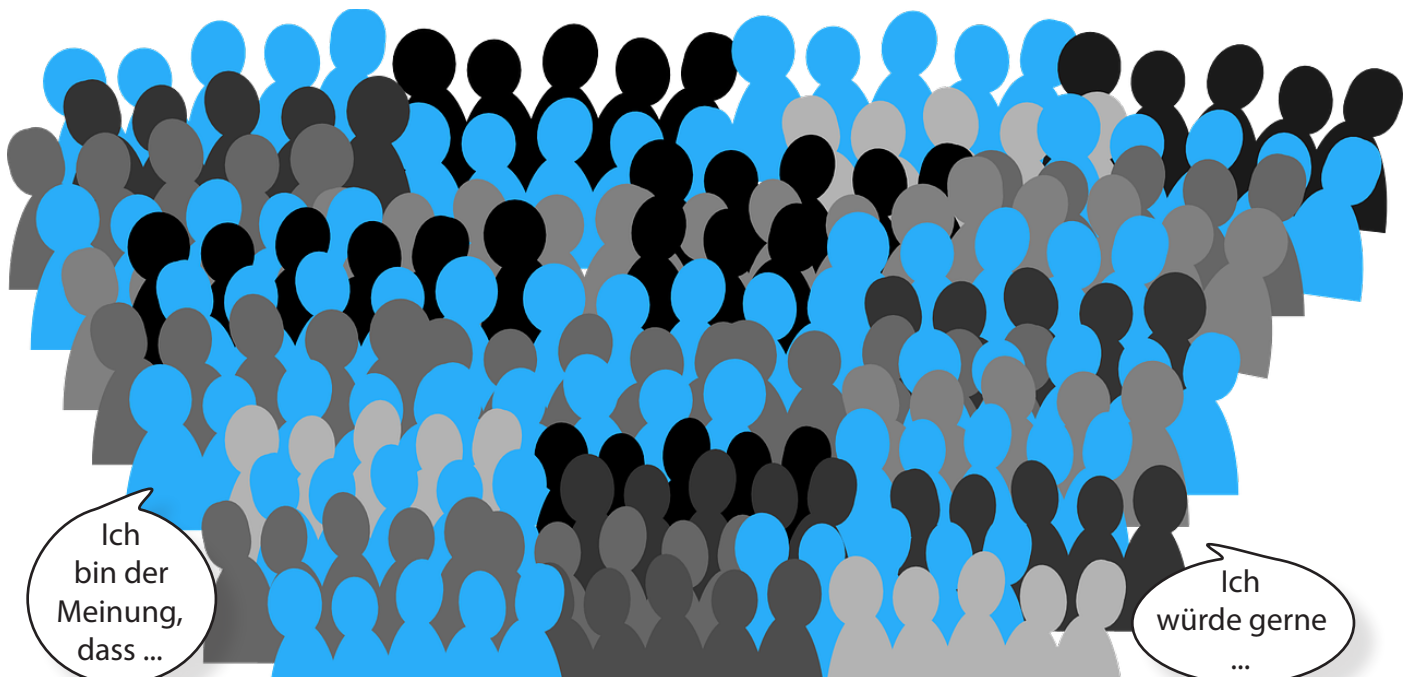
Daniel (13), Johannes (14), Kitty (14) und Leonhard (14)

Demokratie kommt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet „Volksherrschaft“.

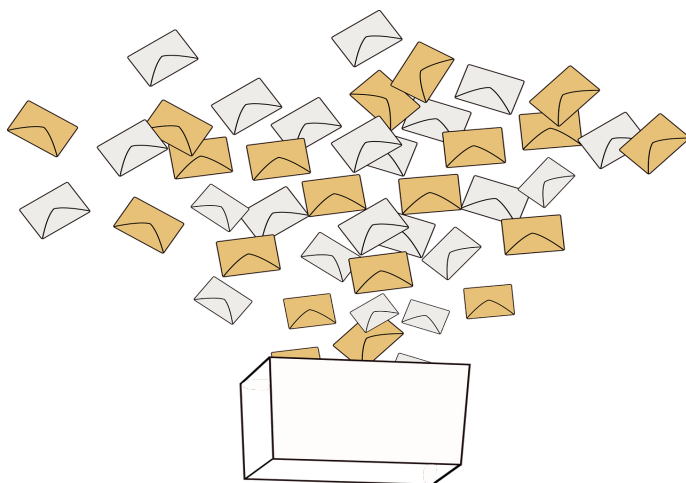
Damit ist gemeint, dass die Bevölkerung mitbestimmen und entscheiden kann, wer sie indirekt vertreten soll. Es wird eine Partei gewählt, die ihrer Meinung am nächsten kommt. In einer Demokratie gibt es viele Möglichkeiten, wie man mitreden kann. Wenn es eine wichtige Entscheidung gibt, wie zum Beispiel, ob das eigene Land der EU beitreten soll, dann wird eine Volksabstimmung durchgeführt. Da-

für ist das Mindestalter so wie beim Wählen 16 Jahre. Wenn einem ein Gesetz nicht gefällt oder eines eingeführt werden sollte, dann muss man Unterschriften für ein sogenanntes Volksbegehren sammeln. Um einen Antrag zu stellen werden über 8.000 Unterschriften benötigt. Damit ein Volksbegehren letztendlich auch beim Nationalrat landet, benötigt man mindestens 100.000 Unterschriften von Wahlberechtigten.

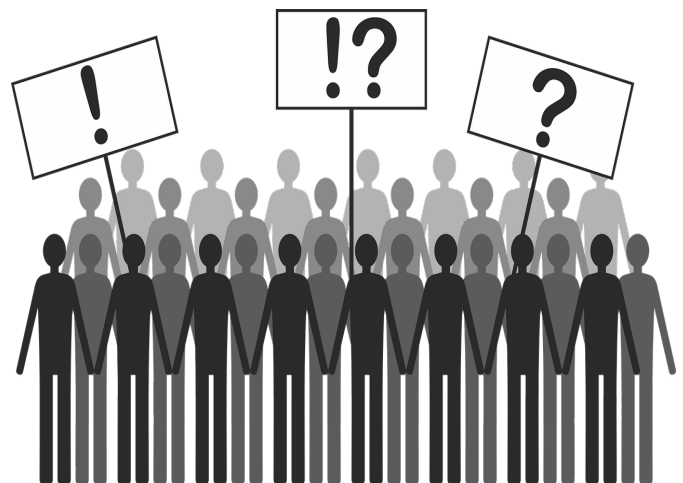
MÖGLICHKEITEN IN EINER DEMOKRATIE



Man darf die eigene Meinung sagen ...



... wählen gehen ...



... oder demonstrieren.

Fortsetzung nächste Seite

IM GESPRÄCH MIT DEN ZWEI ABGEORDNETEN KUCHAROWITS UND NISS

Bis ein Gesetz gültig wird, ist es ein sehr langer Prozess. Es ist eine Art Kompromissfindung, bei der Meinungen eingeholt werden müssen, über die dann diskutiert und abgestimmt wird, um die bestmögliche Lösung zu finden. Verbessern könnte man die Geschwindigkeit der Umsetzung von Gesetzen. Man muss sich selbst hinterfragen, was man will bzw. was das Volk möchte und wie es abstimmen würde. Das Überlegen und Sich-daran-beteiligen ist schon ein Teil des demokratischen Prozesses. Die beiden Abgeordneten haben uns im Interview erzählt, dass sie schon einige Möglichkeiten selbst genutzt haben, um mitzubestimmen. Katharina Kucharowits hat schon an Demonstrationen teilgenommen und Volksbegehren unterschrieben. Maria Theresia Niss

ist es auch sehr wichtig, auf Minderheiten zu achten. Beide wollten nicht immer Abgeordnete werden. Bei Nationalratssitzungen sind manchmal direkt danach Interviews, ohne viel Zeit zu haben, darüber nachzudenken, was man sagen würde. Das findet Katharina Kucharowits „etwas nervig“. Das inhaltliche Arbeiten in den Ausschüssen hingegen macht beiden Spaß. Außerdem mögen sie es, Menschen zu treffen, Reden zu halten und mit ExpertInnen zu diskutieren und sich auszutauschen.

Demokratie gehört gelebt. Wir dürfen zwar noch nicht wählen, aber schon demonstrieren. Das ist auch ein Mittel, in einer Demokratie auf sich aufmerksam zu machen.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt PolitikerInnen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen

Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

4B, BG Hagenmüllergasse, Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien

